

++++ aktuelle Informationen zu Handel, Kultur, Dienstleistungen und Gastronomie +++++

Fotos: Susanne Tessa Müller

Der Handel in der Krise – und auf dem Weg hinaus!

INHALT

- 1 Der Handel in der Krise –
und auf dem Weg hinaus!
- 2 Die Karl-Marx-Straße
Eine Bestandsaufnahme
im Januar 2020
- 4 Kreative Lösungen:
ein Blick in die Bezirke
- 5 Unterstützungsplattform für
Gewerbetreibende: Deine
Läden brauchen Dich!
- 6 Die Geschäfte dürfen
wieder öffnen: was ist zu tun?

Wie sieht der Alltag nach der Krise aus? Wie wird es dem Handel in Post-Corona-Zeiten ergehen? Wie könnte eine neue Normalität für den Geschäftsbetrieb aussehen? Und was ist überhaupt „Normalität“? Diese Fragen beschäftigen momentan viele von uns und bleiben nach wie vor schwer zu beantworten. Klar ist, dass der bisher einzige Schutz vor einer möglichen Ansteckung mit dem Corona-Virus das eigene, verantwortungsbewusste Handeln ist: wir müssen uns weiterhin oft die Hände waschen, auf einen ausreichenden Abstand zu anderen Personen achten, zuhause bleiben, wenn wir uns krank fühlen und Ansammlungen von Menschengruppen vermeiden.

Auch wenn die Menschheit und der Handel in der Geschichte schon viele Krisen gemeistert haben, ist besonders für viele Gewerbetreibende der Blick auf die aktuelle Lage beunruhigend. Mag für die einen die Situation mit Außer-Haus-Angeboten wirtschaftlich noch zu überbrücken sein, steht für andere ihre Existenz auf dem Spiel.

Jedoch lohnt es sich, in diesen Zeiten auch über neue Möglichkeiten und Geschäftsmodelle nachzudenken. So hat sich auch das **zukunftsInstitut** der Frage einer Post-Corona-Wirtschaft angenommen und ist zu dem Entschluss gekommen, dass die nächsten Monate für jedes einzelne Unternehmen

Fortsetzung auf Seite 2



entscheidend sein werden. Das Institut benennt konkret drei Phasen der Erneuerung, die die Unternehmen auf die Post-Corona-Wirtschaft vorbereiten. In der ersten Phase geht es zunächst darum, die Gesundheit, Sicherheit und Liquidität sicherzustellen – eine Aufgabe, mit der aktuell sehr viele Unternehmen beschäftigt sind. Anschließend kann durch Kreativität und Improvisation ein „normaleres“ Wirtschaften gestärkt werden und in einer dritten Phase können neue Modelle des Geschäftsbetriebs erprobt und angepasst werden. Ob dies nun bedeutet, dass sich lokale Schneidereien mit der Produktion von Stoffmasken beschäftigen, die Gastronomie sich in neuen Lieferangeboten organisiert oder der Online-Shop endlich gestartet wird – neue kreative Lösungen sind wichtig, um auch in der kommenden Zeit bestehen zu können und handlungsfähig zu bleiben. Unternehmen und Gewerbetreibende haben selbstverständlich unterschiedliche Voraussetzungen, ihren Geschäftsbetrieb anzupassen. Ein paar Anregungen und kreative Beispiele, um für zukünftige Herausforderungen gewappnet zu sein, finden Sie auf Seite 4.

Laut eines Artikels der ZEIT hat eine Umfrage ergeben, dass sich mehr als die Hälfte der Verbraucher in Deutschland darauf freut, wieder in der Innenstadt einkaufen zu gehen. Rund 1.050 Menschen wurden befragt, wie sich ihre Einkaufsgewohnheiten im Zuge der Corona-Krise verändern. Das Ergebnis deutet darauf hin, dass sich die Krise auf das künftige Kaufverhalten wahrscheinlich schwächer auswirkt, als vermutet. Nur 14 Prozent glauben, dass sie bei geöffneten Geschäften mehr online kaufen werden als vorher. (Quelle: Die Zeit, Verbraucher freuen sich auf Einkaufen in der Innenstadt, 16.04.20).

Ein weiterer Punkt, der durch die Krise nochmals deutlicher geworden ist, ist die Wichtigkeit von digitaler Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung. Dies gilt nicht nur im privaten Umfeld, sondern auch im wirtschaftlichen Bereich.

Informationsaustausch, gemeinsame Werbemaßnahmen oder Förderung von

lokalen Handelsstrukturen sind für einzelne

Unternehmen wie auch für die Standorte von großer Bedeutung. Gerne möchten wir als Citymanagement unseren Beitrag hierzu leisten und stehen jederzeit unterstützend zur Seite. So haben wir beispielsweise die Unterstützungsplattform „Deine Läden brauchen Dich!“ (S. 5) ins Leben gerufen und werden unser Arbeitsprogramm der nächsten Monate der Situation hier vor Ort und den besonderen Umständen anpassen.



Das Bezirkszentrum Karl-Marx-Straße: Ein Stimmungsbild zu den Entwicklungen der letzten Jahre

Das Bezirkszentrum Karl-Marx-Straße ist ein vielfältiger Standort für zahlreiche Versorgungseinrichtungen im Bereich Kultur, Dienstleistungen, Gastronomie, Einzelhandel, Gesundheit und Handwerk sowie ein wichtiger Standort für öffentliche Einrichtungen. Insgesamt befinden sich über 750 gewerbliche Betriebe innerhalb des zum Sanierungsgebiet und Fördergebiet Aktives Zentrum gehörigen Zentrenbereichs (Stand Januar 2015). Diese ziehen zum Teil Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Stadt an.

In den letzten Jahren hat sich viel am Standort verändert: der Umbau der Karl-Marx-Straße selbst ist vorangeschritten, die für die angestrebte Funktionsschwächensanierung und Neuprofilierung des Zentrums besonders bedeutsamen „Schlüsselimmobilien“ wurden weiterentwickelt und neue Geschäfte haben sich auf der Karl-Marx-Straße angesiedelt (siehe **Handelsnewsletter 18**, Dezember 2019). Das Team des Citymanagements war Anfang des Jahres auf der Karl-Marx-Straße unterwegs, um mit den Gewerbetreibenden über ihre Einschätzung zur Entwicklung des Bezirkszentrums sowie über die Anpassung der Angebote des Citymanagements zu sprechen. Insgesamt besuchte das Team über 180 Gewerbebetriebe im Erdgeschoss auf der Karl-Marx-Straße zwischen dem Karl-Marx-Platz und der Weichselstraße, erfasste grundlegende Daten und führte mit 56 Inhaberinnen und Inhabern eine entsprechende Befragung durch.

In diesem Artikel finden Sie zusammengefasst eine erste Vorstellung der Ergebnisse. Eine detailliertere Auswertung wird in absehbarer Zeit auf unserer Internetseite www.kms-sonne.de/zentrum zur Verfügung gestellt. Es ist anzunehmen, dass sich aufgrund der Corona-Pandemie einiges auf der Karl-Marx-Straße verändert hat bzw. verändern wird. Diese Veränderungen sind zwar hier noch nicht abgebildet, es ist aber vorgesehen, das künftig nachzuholen.

Themen, die am Standort als relevant und wichtig eingestuft wurden, sind in erster Linie die erschwerte Parkplatzsituation für Kunden und Kundinnen sowie für Lieferanten. Des Weiteren wurden die Sauberkeit der Straße (vor allem die Problematik des Zigarettenabfalls) sowie der Drogenkonsum im öffentlichen Raum bemängelt. Die Straßenbaustelle als konstante Belastung des Handels wurde zudem häufig erwähnt, rückt jedoch vor allem im fertig umgebauten Abschnitt zwischen Alfred-Scholz-Platz und Karl-Marx-Platz



zunehmend in den Hintergrund. Hier wurden die neu eingerichteten Fahrradsstreifen von den Gewerbetreibenden sowohl positiv als auch negativ beurteilt. Unterstützungsbedarfe bestehen bei den meisten Gewerbetreibenden im Bereich Schaufenstergestaltung.

Festzuhalten ist auch, dass sich die meisten befragten Gewerbetreibenden am Standort gut vernetzt fühlen. Neben dem Ausbau von digitalen Vernetzungsmöglichkeiten (siehe auch die Kampagne „Deine Läden brauchen Dich!“) wird das Citymanagement in Zukunft an neuen Informationsformaten, Kampagnen (bspw. Umsetzung einer Maßnahme zur Sauberkeit der Straße) und weiteren Maßnahmen arbeiten, um den Standort zu stärken und die Gewerbetreibenden zu unterstützen.

Ein bestehendes Unterstützungsformat, welches momentan in Anspruch genommen werden kann, ist der Aktionärsfonds der [Aktion! Karl-Marx-Straße], der Gewerbetreibende finanziell unterstützt, Projekte und Maßnahmen umzusetzen. Es können so auch neue Ideen gefördert werden, die während der Corona-Pandemie entstanden sind. Weitere Informationen finden Sie hier:

www.kms-sonne.de/zentrum/aktionaersfonds

Möchten Sie uns Ihre Wünsche zur Standortentwicklung noch mitteilen? Oder haben Sie noch Ideen zur weiteren Vernetzung der Gewerbetreibenden? Dann schreiben Sie uns gerne eine Mail an: cm@aktion-kms.de

Welche Themen und Probleme sind Ihnen am Standort Karl-Marx-Straße wichtig?



Kreative Lösungen: ein Blick in die Bezirke

Um ihre Kundschaft weiterhin zu erreichen, haben viele Gewerbetreibende kreative Lösungen entwickelt, die nicht nur während der Corona-Pandemie genutzt werden, sondern auch einen Weg in die Zukunft ebnen können.

Das gemeinsame Liefersystem

Wer zurzeit nicht öffnen kann, muss versuchen, seine Ware anderweitig an seine Kundschaft zu bringen. Neben der Anmeldung auf bereits bestehenden Lieferplattformen, haben sich einige Geschäftsinhaberinnen und -inhaber mit ihrer Nachbarschaft zusammengeschlossen, um ein eigenes Liefersystem zu entwickeln.

Ein Beispiel hierfür ist der Lieferservice Archipel in Kreuzberg. Über eine gemeinsame Plattform lassen sich hier Kaffee, Tee, Backwaren, Feinkost und Getränke verschiedener Läden gesammelt bestellen, die per Fahrrad ausgeliefert werden. Dieser Service soll auch nach der Corona-Pandemie weitergeführt werden.

archipel.berlin

Die meisten Lieferservices werden hauptsächlich von Gastronomiebetrieben und dem Lebensmittelhandel betrieben. Das Konzept lässt sich aber nicht nur dafür nutzen, sondern auch auf andere Produkte wie z.B. Kosmetikartikel oder Bücher ausweiten. Für den Erfolg eines eigenen Lieferservice spielt allerdings die Nachfrage sowie eine Kosten-/ Nutzen-Analyse eine große Rolle.

Das Projekt Hungerkünstler im Salon Renate in Neukölln kombiniert ein vielfältiges Angebot und unterstützt so die lokale Produktion. Hier kann küchenfertiges Essen, z.B. Käsespätzle oder Käsefondue zum Mitnehmen bestellt werden. Das Projekt möchte zudem Künstlerinnen und Künstler unterstützen und bietet somit auch eine Plattform für den Erwerb von CDs und Kunstgegenständen.

www.hungerkuenstler.de



Bestellungen organisieren und abholen lassen

Bestellungen lassen sich auch vorab koordinieren und zur Abholung bereitstellen. So veröffentlicht der Eisladen „Jans Gelateria“ in Spandau über unterschiedliche Social Media Plattformen die täglichen Eissorten. Kundinnen und Kunden können diese in vorgegebenen Zeitfenstern bestellen und entsprechend abholen.

www.facebook.com/jansgelateria

Festivalbesuch Zuhause

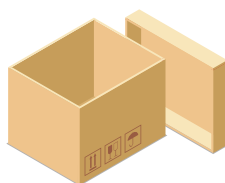
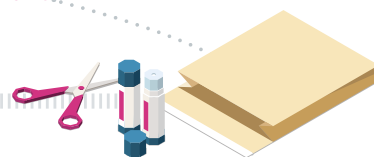
Insbesondere Kulturtreibende, Ausstellungs- und Festivalmacher trifft die jetzige Lage schwer. Es gibt jedoch immer mehr kreative Lösungen, wie Veranstaltungsformate auch in Zeiten des Social Distancing umgesetzt werden können. Ein Beispiel hierfür ist 48 Stunden Neukölln. Das Festival findet dieses Jahr zum ersten Mal komplett digital statt und bringt so die Kunst nach Hause.

48-stunden-neukoelln.de

Lieblingsgerichte aus dem Restaurant zu Hause kochen

Um auch auf das Geschmackserlebnis bei Restaurantbesuchen nicht verzichten zu müssen, teilt das kleine Restaurant „Milja & Schäfa“ aus Friedrichshain weiterhin die Freude am Essen mit seinen Gästen. Die berühmten Klassiker auf der Karte werden in einer Kochbox zusammengestellt. Mittels Anleitung können Kochfreudige ihre Lieblingsgerichte dann zu Hause nachkochen oder vollenden.

www.miljaundschaefa.com/de



Unterstützungsplattform für Gewerbetreibende: Deine Läden brauchen Dich!

JETZT!

Im Zuge der Corona-Pandemie wird besonders deutlich, dass der digitale Raum wertvolle Chancen und Möglichkeiten bietet, Kooperationen zu fördern und den eigenen Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten.

Aus diesen Gründen hat das Team des Citymanagement der [Aktion! Karl-Marx-Straße] die Unterstützungsplattform „Deine Läden brauchen Dich!“ ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Wenn Online-Shopping – dann nur lokal!“ sollen Handel und Gastronomie im Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße/ Sonnenallee unterstützt werden.

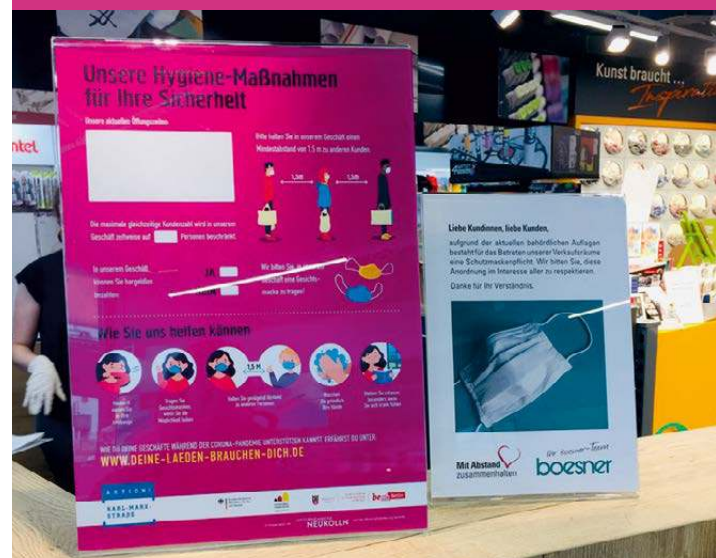
Unter www.deine-laeden-brauchen-dich.de können Geschäfte im Zentrum Neuköllns ihre Angebote während dieser ungewöhnlichen Zeit online präsentieren. So können diese zum Beispiel auf ihre individuellen Abhol- oder Lieferbedingungen bzw. Gutscheinkauf-Möglichkeiten hinweisen. Zudem bietet die Plattform weiterführende Informationen, wie der Geschäftsbetrieb in Zeiten der Corona-Pandemie weitergeführt werden kann und verweist auf berlinweite Initiativen zur Unterstützung lokaler Einrichtungen. Auch das Thema der finanziellen Hilfen wird behandelt. Aktuelle Informationen werden vom Team des Citymanagements fortlaufend aktualisiert.

Interessierte Besucherinnen und Besucher der Seite, die ihr lokales Lieblingsgeschäft unterstützen möchten, können die Angebote der lokalen Läden über die Internetseite einsehen und erhalten Informationen über direkte Unterstützungsmöglichkeiten.

Die Plattform freut sich über weitere Einträge, um den lokalen Handel in Neukölln in diesen schwierigen Zeiten zu stärken. Nehmen Sie hierzu gerne Kontakt mit dem Citymanagement auf.



Foto: Citymanagement Karl-Marx-Straße





Die Geschäfte dürfen wieder öffnen: was ist zu tun?

Nach fast zwei Monaten können viele Geschäfte im Einzelhandel sowie Gastronomiebetriebe wieder öffnen. Dies allerdings nur unter der strengen Einhaltung von Schutz- und Hygiene-Regeln. Mit Stand Mai 2020 darf sich in einem Geschäft maximal eine Person pro 20 qm Verkaufsfläche aufhalten. Es dürfen keine Anreize geschaffen werden, die einen Aufenthalt in und vor den Geschäften verlängern würden.

Besonders durch die Einhaltung der Abstandsregelung von mindestens 1,5 Metern zu anderen Personen sowie die konsequente Reinigung und Desinfizierung der Geschäftsräume soll vor möglichen Infektionen mit dem

Corona-Virus geschützt werden. Falls erforderlich, sollen der Zutritt gesteuert und Warteschlangen vermieden werden. Auch im Wartebereich ist darauf zu achten, dass das Abstandsgebot eingehalten werden kann. Das Tragen einer Mund-Nasenbedeckung ist seit dem 29. April Pflicht in Berlin – im öffentlichen Nahverkehr sowie in Einzelhandelsgeschäften und bei Kontakt mit Risikopersonen, um für sich und andere die Gefahr von Infektionen zu reduzieren.

Ab dem 15. Mai dürfen Gastronomiebetriebe, die selbst zubereitete Speisen anbieten, unter Einhaltung strenger Hygienevorgaben und eingeschränkter Öffnungszeiten wieder öffnen.

Restaurants und Imbisse dürfen frühestens um 6 Uhr öffnen und müssen spätestens um 22 Uhr schließen. Zwischen den Tischen muss ein Mindestabstand von 1,5 Metern sichergestellt werden. Zusätzlich muss die Besucherzahl reguliert werden. Es wird dringend empfohlen, z.B. bei der Reservierung Verfahren einzusetzen, die im Notfall den Gesundheitsbehörden eine eventuelle Nachverfolgung von Infektionsketten ermöglicht. Das Servicepersonal ist zudem dazu verpflichtet, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Informationen für Gewerbetreibende tragen wir weiterhin für Sie zusammen unter: www.kms-sonne.de/hilfen

Baustellennews Karl-Marx-Straße

Regelmäßig halten wir Sie mit aktuellen Nachrichten zu den Baustellen im Sanierungsgebiet auf dem Laufenden.

Bestellen Sie hier unseren Baustellen-Newsletter:
www.kms-sonne.de/baustellennews



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bezirksamt
Neukölln

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen



KONTAKT/HERAUSGEBER

- » Citymanagement [Aktion! Karl-Marx-Straße] | Susann Liepe, Tina Steinke, Katharina Knaus | cm@aktion-kms.de | Tel. 030. 22 19 72 93
- » Bezirksamt Neukölln | Fachbereich Stadtplanung | Dirk Faulenbach | stadtplanung@bezirksamt-neukoelln.de | Tel.: 030. 902 39 - 2153
- » raumscript + Bergsee, blau | Stephanie Otto | Heike Woltmann | kms@raumscript.de | Tel.: 030 / 89 20 85 - 14
- » Auflage: 750 Stück